

16. Juni 2015

CAMPUS

## Spatenstich am Hubland

Die Sanierung des Chemiezentrums schreitet voran: Jetzt konnte die Universität Würzburg den Spatenstich für den Neubau des Instituts für Anorganische Chemie feiern. In der ersten Hälfte 2018 soll das Gebäude bezugsfertig sein.



*Spatenstich am Hubland mit (v.l.): Professor Holger Braunschweig, Joachim Fuchs (Staatliches Bauamt), Regierungspräsident Paul Beinhofer, Landtagsabgeordneter Oliver Jörg, Minister Ludwig Spaenle, Unipräsident Alfred Forchel, Bürgermeister Adolf Bauer, Landtagsabgeordneter Volkmar Halbleib und Tobias Hertel, Dekan der Fakultät für Chemie und Pharmazie.  
(Foto: Gunnar Bartsch)*

Vor gut 50 Jahren – am 11. Mai 1965 – hatte die Uni Würzburg an fast der gleichen Stelle schon einmal gefeiert. Das Richtfest damals markierte die Erweiterung der Universität auf das Campusgelände am Hubland. Vor wenigen Wochen trugen Bagger die letzten Bruchstücke des ersten Gebäudes, das hier bezogen worden war, weg: des früheren Instituts für Organische Chemie. Jetzt trafen sich Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung an dem historischen Ort, um bei hochsommerlichen Temperaturen einen Spatenstich zu feiern. In nicht ganz drei Jahren soll dort der Neubau des Instituts für Anorganische Chemie bezugsfertig sein.

Drei Stockwerke plus Keller mit Außenmaßen von etwa 32 mal 70 Metern und eine Hauptnutzfläche von 4.183 Quadratmetern bilden die Rahmendaten des neuen Gebäudes. Rund 150 festen Mitarbeitern wird es Platz bieten für Forschung, Lehre und Verwaltung. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 33 Millionen Euro, wovon 1,7 Millionen Euro auf den Abbruch des alten Gebäudes der Organischen Chemie entfallen.

### Die Sanierung der Chemie

Der Spatenstich markiert einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur kompletten Sanierung der Gebäude der Fakultät für Chemie und Pharmazie. Diese hatte im November 2009 ihr erstes Etappenziel erreicht: Damals konnte die Universität Würzburg den Neubau des Instituts für

Pharmazie und Lebensmittelchemie einweihen. Dessen Bauzeit hatte drei Jahre betragen, für die Baukosten von 22 Millionen Euro war der Freistaat Bayern aufgekommen.

Im Anschluss daran wurde damit begonnen, das bisherige Domizil der Pharmazie für 28 Millionen Euro zu sanieren. Im Sommer 2013 konnten dort die Mitarbeiter des Instituts für Organische Chemie einziehen.

Wenn 2018 der Neubau der Anorganischen Chemie bezugsfertig ist, sind die Arbeiten am Chemiezentrum aber noch nicht beendet. Denn dann steht die Generalsanierung des sogenannten Chemie-Zentralbaus an. An ersten Konzepten dafür wird schon gearbeitet. Bei den Überlegungen geht es auch um die Frage, ob das dann verlassene bisherige Institutsgebäude der Anorganischen Chemie übergangsweise als Ausweichquartier dienen kann oder ob Abbruch- und Ersatzbaumaßnahmen notwendig werden.

### **Stimmen zum Spatenstich**

**Universitätspräsident Prof. Dr. Alfred Forchel:** „Die Chemie ist Aushängeschild und Leuchtturm der Universität Würzburg. In der Forschung steht sie weltweit auf einem hervorragenden 30. Platz, in Deutschland sogar an zweiter Stelle. Mit den rund 200 Millionen Euro, die die Gesamtbaumaßnahmen kosten werden, wird ihre Leistungsfähigkeit auch in Zukunft garantiert. Der Neubau für das Institut für Anorganische Chemie bietet Raum für hochmoderne, leistungsstarke Forschung und für eine optimale Betreuung der Studierenden.“

**Wissenschaftsminister Dr. Ludwig Spaenle:** „Der Neubau für die Anorganische Chemie wird die Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre weiter verbessern und für über 300 Wissenschaftler, Studierende und Mitarbeiter der Universität modernste Arbeitsbedingungen bieten. Ich bin sicher, dass damit die Erfolgsgeschichte der Chemiker der Uni Würzburg fortgeschrieben wird. Schließlich kann die Fakultät für Chemie und Pharmazie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg auf eine stolze Tradition zurückblicken und hat bereits fünf Nobelpreisträger hervorgebracht.“

**Prof. Dr. Holger Braunschweig, Vorstand des Instituts für Anorganische Chemie:** „Das Institut für Anorganische Chemie der Universität Würzburg ist das größte seiner Art in Deutschland. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Zahl seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter von 45 auf 120 erhöht und die Menge an wissenschaftlichen Publikationen verdreifacht. Versechsfacht hat sich im gleichen Zeitraum die Summe der eingeworbenen Drittmittel auf jetzt rund 3,2 Millionen Euro pro Jahr. Studierende erhalten hier eine praxisnahe und forschungsorientierte Ausbildung. Dass dies auch in Zukunft so bleibt, dafür liefert der Neubau einen wesentlichen Beitrag.“

### **Der Neubau im Detail**

In dem neuen Institut für Anorganische Chemie sind die Büro- und Besprechungsräume an der Süd- und Nordfassade angeordnet. Durch den Versatz der dazwischen liegenden Laboreinheiten entsteht zwischen Labor- und Bürozone jeweils ein Versorgungskern mit vertikaler Erschließung, Sanitärräumen, Pausenraum und Unterverteilung Elektroinstallation.

Im Erdgeschoss ist die Glasbläserwerkstatt untergebracht; sie versorgt die gesamte Fakultät mit speziell angefertigten Reaktionsgefäßen. Ebenfalls im Erdgeschoss, südlich des Foyers, ist ein öffentlicher Bereich für die Lehre mit zwei Seminarräumen geplant sowie weitere übergeordnete Einrichtungen wie Werkstatt, Arbeitsschutz, Postfächer und Erste Hilfe.

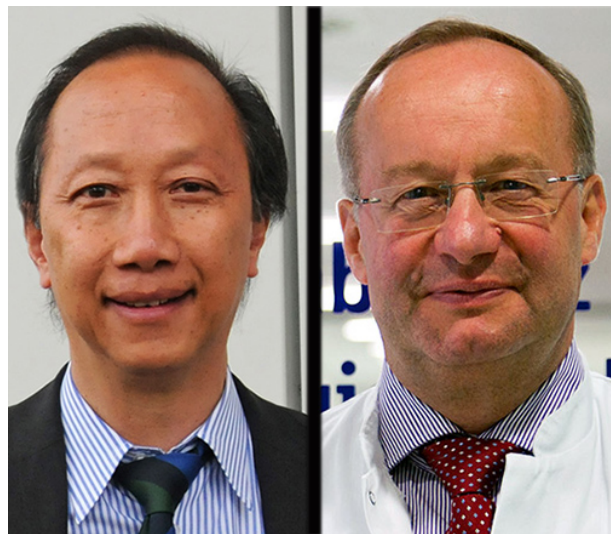
Im Untergeschoss werden hochtechnisierte Sondernutzungsflächen für Kernspinresonanzspektrometer und Röntgen-Diffraktometer untergebracht. Die Technikzentralen mit Zuluft-Anlagen kommen ins Untergeschoss, die Abluftzentralen werden auf das Dach verlegt, das begrünt sein wird.

---

## CAMPUS

### Zwei neue Vizepräsidenten für die Uni Würzburg

**Ab Oktober 2015 gehören der Universitätsleitung zwei neue Vizepräsidenten an. Der Universitätsrat hat Informatik-Professor Phuoc Tran-Gia (l.) und Professor Hermann Einsele, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik II des Universitätsklinikums, am 15. Juni 2015 gewählt. Drei weitere Vizepräsidenten wurden für sechs Semester im Amt bestätigt.**



Professor Phuoc Tran-Gia wird für die Bereiche Internationalisierung, Alumni, Informationstechnologie und Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein. Der

Informatiker folgt damit Professor Eckhard Pache nach, der nicht zur Wiederwahl zur Verfügung stand. Ebenfalls nicht für eine erneute Amtszeit angetreten ist Professor Martin Lohse, der sich vorrangig dem Bereich Forschung an der Uni gewidmet hatte. Diesen Bereich wird Medizin-Professor Hermann Einsele übernehmen.

Die Leitung der Universität Würzburg setzt sich zusammen aus dem Präsidenten, fünf Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten sowie dem Kanzler. Das Präsidium führt die laufenden Geschäfte der Universität und legt unter anderem die Grundsätze der hochschulpolitischen Ziele und der Entwicklung der Universität fest.

#### **Phuoc Tran-Gia**

Phuoc Tran-Gia wurde in Da Nang, Vietnam geboren. Er studierte Elektrotechnik an den Universitäten Stuttgart und Siegen. Nach dem Abschluss als Diplom-Ingenieur im Jahr 1977 war er bei Alcatel als Software-Ingenieur tätig. Auf die Promotion zum Dr.-Ing. 1983 in Siegen folgten Stationen an der Universität Stuttgart als Forschungsgruppenleiter und beim IBM Forschungslabor in Rüschlikon, Zürich. Tran-Gia habilitierte zum Thema "Discrete-Time Analysis of Performance Models in Computer and Communication Systems" an der Universität Stuttgart. 1988 folgte Phuoc Tran-Gia dem Ruf der Universität Würzburg und hat seither den Lehrstuhl für Kommunikationsnetze (Informatik III) an der Fakultät für Mathematik und Informatik inne.

Er ist aktuell zudem "Adjunct Professor" an der University of Canterbury in Christchurch, Neuseeland. Daneben ist er als Berater in der Wirtschaft tätig. Seine Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf

Leistungsbewertung, vor allem in den Bereichen zukünftiges Internet und mobile Anwendungen, Ressourcenmanagement und Dienstgüte in Kommunikationsnetzen, Virtualisierungsmethoden in Netzwerken, sowie Crowdsourcing. Er erhielt 2013 den Fred W. Ellersick Preis der IEEE Communications Society.

### **Hermann Einsele**

Hermann Einsele wurde 1958 in Stuttgart geboren. Er studierte Medizin an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und in England an der Lord Owens University Manchester sowie dem Guys Hospital London. 1982 legte er das englische Staatsexamen (3rd MB) ab, zwei Jahre später folgte das Amerikanische Staatsexamen (ECFMG). Ebenfalls 1984 absolvierte er zudem in Tübingen die Ärztliche Prüfung. Im Oktober 1984 folgte die Approbation. 1986 promovierte er am Toxikologischen Institut Tübingen, seit 1991 ist er anerkannter Facharzt für Innere Medizin und fünf Jahre später erfolgte die Gebietsbezeichnung Hämatologie/Onkologie. Nach zehn Jahren als Wissenschaftlicher Assistent an der Medizinischen Klinik und Poliklinik, Abteilung Innere Medizin II, an der Universität Tübingen, wurde er 1993 Oberarzt an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Abteilung Innere Medizin II, wo er 2001 zum Geschäftsführenden Oberarzt aufstieg.

Im Juni 2004 erfolgte ein Ruf auf eine C4-Professur für Innere Medizin an der Uni Würzburg, wo Einsele seit Dezember 2004 Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik II ist. Seine Fachgebiete sind Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie.

### **Szczesny, Sponholz und Riedel wiedergewählt**

Die beiden Vizepräsidentinnen Andrea Szczesny und Barbara Sponholz wurden ebenso wiedergewählt wie Vizepräsident Wolfgang Riedel. Germanist Riedel ist für die Bereiche Studium und Lehre, Lehrerbildung und Lehramtsstudiengänge verantwortlich.

Professorin Andrea Szczesny übernimmt vorrangig Aufgaben zum Qualitätsmanagement und zur Organisationsentwicklung. Ein Projekt der Wirtschaftswissenschaftlerin ist in diesem Rahmen die angestrebte Systemakkreditierung der Uni Würzburg.

Professorin Barbara Sponholz kümmert sich um den Bereich Gleichstellung sowie um die Kooperation der Universität mit Stadt und Region. Die Geographin ist außerdem für Aufgaben zur Lehrerbildung zuständig.

## AUSZEICHNUNG

### Beatrice-Edgell-Preis für Forschung an Kinderbildern

**Am 6. Mai 2015 hat die Fakultät für Humanwissenschaften den Beatrice-Edgell-Preis zum zehnten Mal verliehen. Zielsetzung des Preises ist seit jeher die aktive Förderung der Gleichstellung. Die diesjährige Preisträgerin ist Grundschulpädagogin Michaela Vogt.**

Im Jahr 2015 geht der Beatrice-Edgell-Preis an die Grundschulpädagogin Michaela Vogt. Ihr mit Bestnote abgeschlossenes und DFG-gefördertes Dissertationsprojekt "Kinderbilder im schulischen Kontext der DDR. Analyse der Lehrerzeitschrift „Die Unterstufe“" wurde im Mai preisgekürt. Betreuerin dieser Promotion war Professorin Margarete Götz, Lehrstuhlinhaberin für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik.

#### Freude und nachdenkliche Töne

Michaela Vogt freute sich über die Auszeichnung ihrer Doktorarbeit und fand lobende Worte für die Verleihung des Preises als Gleichstellungsmaßnahme der Universität: "Mit diesem Preis und seinem zehnjährigen Bestehen zeigt die Fakultät für Humanwissenschaften, dass sie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen dauerhaft hohen Stellenwert beimisst. Ich freue mich wirklich sehr über die Verleihung des Beatrice-Edgell-Preises 2015."

Die Wissenschaftlerin und Mutter von zwei Kindern schlug aber auch nachdenkliche Töne an: "Dass unter dem Aspekt der Gleichstellung im gesamten akademischen Bereich entsprechende Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern auch weiterhin notwendig sind, ist allein anhand des immer noch geringen prozentualen Anteils an Frauen in der Professorenschaft leicht zu belegen."

Die Fakultät für Humanwissenschaften und ihre Frauenbeauftragte sind sich dieser Herausforderung und Verantwortung bewusst. Der Beatrice-Edgell-Preis wird auch weiterhin eine essentielle Bedeutung im Rahmen der zahlreichen Gleichstellungsmaßnahmen der Fakultät einnehmen; er soll ihnen eine gewisse Außenwirkung verschaffen.

#### Blick zurück auf zehn Jahre Beatrice-Edgell-Preis

Das Jubiläum der Preisverleihung liefert zudem einen Anlass, einen genaueren Blick auf die Zielsetzung, die Namensgeberin des Preises sowie die Preisträgerinnen der zehn letzten Jahre zu werfen.



*Die Trägerin des Beatrice-Edgell-Preises 2015, Dr. Michaela Vogt mit Doktormutter Professorin Margarete Götz (rechts) und der Fakultätsfrauenbeauftragten Professorin Gisela Müller-Brandeck-Bocquet (links) (Foto: Gleichstellungskommission der Fakultät für Humanwissenschaften).*

Seit 2006 verleiht die Fakultät für Humanwissenschaften (vormals Philosophische Fakultät II bzw. III) der Universität Würzburg den mit 1000 Euro dotierten Beatrice Edgell-Preis für herausragende Dissertationen von Nachwuchswissenschaftlerinnen.

### **Alle Fachbereiche der Fakultät vertreten**

Die Preisträgerinnen der letzten zehn Jahre stammen aus allen Fachbereichen der Fakultät – von der Grundschulpädagogik, der Philosophie über die Politische Wissenschaft hin zur Psychologie oder Religionsgeschichte. Das zeigt, dass die Fakultät für Humanwissenschaften in einem breiten Fächerspektrum hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen vorweisen kann. Die Preisträgerinnen der letzten 10 Jahre im Überblick:

- 2015 Michaela Vogt
- 2014 Barbara Schwerdtle
- 2013 Manuela Scheuermann
- 2012 Katja Likowski
- 2011 Katharina Diergarten
- 2010 Petra Markel
- 2009 Dagmar Fügmann
- 2008 Patricia Grygier
- 2007 Andrea Reimherr
- 2006 Christina Schwenck

### **Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses**

Der Beatrice Edgell-Preis ist zugleich Auszeichnung und Motivation weiblicher Nachwuchswissenschaftler. Für die Frauenbeauftragte der Fakultät, Professorin Gisela Müller-Brandeck-Bocquet hat die Verleihung des Preises somit eine doppelte Funktion: "Mit dem Beatrice Edgell-Preis würdigt die Fakultät nicht nur hervorragende und besonders innovative Dissertationen, sondern treibt zugleich die aktive Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses unserer Fakultät voran."

Ziel des Preises ist daher auch, die Motivation von Frauen zu stärken, sich für eine wissenschaftliche Karriere zu entscheiden. Gisela Müller-Brandeck-Bocquet hat eine Professur für Europaforschung und internationale Beziehungen am Institut für Politikwissenschaft und Sozialforschung inne.

### **Namensgeberin Beatrice Edgell**

Mit der Wahl von Beatrice Edgell als Namensgeberin des Preises traf die damalige Philosophische Fakultät III eine symbolträchtige Wahl: Im Jahr 1901 war die Britin Beatrice Edgell die erste Frau, die an der Universität Würzburg den Dokortitel erwerben konnte. Sie ist für die Würzburger Universität eine wichtige Pionierin der Frauenemanzipation.

Edgells Doktorarbeit mit dem Titel "Die Grenzen des Experiments als einer psychologischen Methode" wurde seinerzeit von Oswald Külpe, dem Pionier der experimentellen Psychologie, an der Philosophischen Fakultät betreut und ebnete Edgell nach ihrer Rückkehr nach Großbritannien eine beachtliche wissenschaftliche Karriere am renommierten Bedford College der University of London (später Royal Holloway College).

Somit gelang es Edgell nicht nur, als erste Frau eine Promotion an der Universität Würzburg abzuschließen, sondern sie glänzte auch anderweitig mehrfach mit dem Titel "first woman": 1927



wurde Edgell als erste Frau in Großbritannien zur Professorin für Psychologie berufen; es folgten außerdem mehrere erstmalige weibliche Präsidentschaften in namhaften britischen Psychologievereinigungen, unter anderem der British Psychological Society (1930) und der Aristotelian Society (1927).

Gerade, weil Edgell sich in einer damals noch stark männlich geprägten Wissenschafts- und Bildungsgesellschaft erfolgreich durchsetzen konnte, hat sie auch heute noch für viele junge Frauen Vorbildcharakter.

*Gisela Müller-Brandeck-Bocquet & Franziska Ina Fritz*

---

## FORSCHUNG

### Europa und der Orient um 1600

**Mit dem Kultur- und Wissenstransfer zwischen europäischen und orientalischen Kulturräumen um das Jahr 1600 befasst sich ein neues Forschungsprojekt der Kunstgeschichte. Bei einer Info-Veranstaltung am Freitag, 19. Juni, wird es öffentlich präsentiert.**

Der von Papst Gregor XIII. angeregte, durch Kardinal (später Großherzog) Ferdinando de' Medici finanzierte und von Giovanni Battista Raimondi geleitete Verlag Typographia Medicea war von 1584 bis 1614 in Rom tätig. Manche seiner Editionen wurden bis nach Äthiopien und Indien geliefert.

Der Medici-Verlag war einerseits auf Drucke mit orientalischen Lettern spezialisiert (bebilderte arabische Evangelien, Grammatiken, Medizintraktate, Geographie), die teils sehr hohe Auflagen erreichten. Andererseits publizierte er diverse lateinische und italienische Bücher (christliche Theologie, kirchliche Liturgie und Zeremonienwesen, Topographie).



*Schreibender Evangelist, Holzschnittillustration aus der arabisch-lateinischen Evangelienausgabe des Medici-Verlags, Rom 1590/91 (Bild: Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg, Foto: Birgit Wörz)*

#### **Wenig erforschte Institution des Kulturtransfers**

„Mit diesem Sortiment war der Verlag eine intra- und interkulturelle Institution von besonderer Wichtigkeit“, so Professor Eckhard Leuschner, Inhaber des Lehrstuhls für Kunstgeschichte an der Universität Würzburg. Trotz ihrer mediengeschichtlich bedeutsamen Innovationen, einer kulturübergreifenden Dimension und einer hervorragenden Quellenlage – das erhaltene Verlagsarchiv mit Korrespondenz, Rechnungs- und Zensurunterlagen umfasst mehrere 1000 Seiten – ist die Typographia Medicea noch immer wenig erforscht.

Die Kunstgeschichte weiß um die internationale Wirkung einiger Publikationen des Hauses, etwa der illustrierten Topographie des Heiligen Landes *Terra Santa* von Bernardino Amico. Diese erscheint zum Beispiel in Rembrandts Inventar. Zudem gibt es Hinweise darauf, dass Amicos exakte Maßangaben bis ins späte 18. Jahrhundert praktisch jedem Nachbau des Heiligen Grabes von Spanien bis Russland zugrunde lagen. Aber selbst solche Wirkungen sind noch systematisch zu erforschen.

### Interesse lag nicht nur auf christlicher Propaganda

In vielen Werken der *Typographia Medicea* dominiert Propaganda für den christlichen Glauben. Diese Bücher waren Missionstexte im Dienst der katholischen Kirche.

Andererseits zeigt sich bei den Mitarbeitern des Verlags ein großes Interesse an philologischer Grundlagenarbeit, etwa daran, die Werke des arabischen Arztes Avicenna zu drucken. Die Manuskriptvorlagen wurden zum Beispiel in Aleppo und Kairo gekauft, nach Rom geschafft, dort ediert und gedruckt. Das war für den Medici-Verlag sehr aufwändig, unter anderem mussten arabische Drucklettern hergestellt werden, die teils noch heute in Florenz erhalten sind.

### Spannende Handels- und Literaturbeziehungen

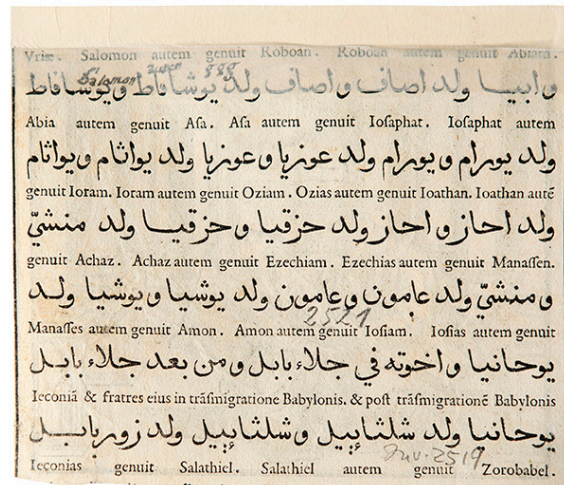
Die Familie Medici pflegte um 1600 einen regen Handel und Austausch mit dem türkisch-orientalischen Raum. Zu dieser Zeit befand sich Europa aber auch mitten in den Türkenkriegen. „Insofern sind die Handels- und Literaturbeziehungen sehr spannend aus heutiger Sicht“, sagt Professor Leuschner. Einerseits war man mit den Osmanen im Krieg, andererseits wollte man ihnen Bücher verkaufen.

Daneben war das christliche Europa um gute Beziehungen zu den Herrschern Persiens bemüht, die ihrerseits mit den Osmanen verfeindet waren. Dahinter stand nicht zuletzt die Idee eines Bündnisses für einen „Zweifrontenkrieg“ gegen die Osmanen. Entsprechend eng waren zu dieser Zeit etwa die römisch-persischen Kontakte, und das spiegelt sich auch in den Unterlagen der *Typographia Medicea*.

### DFG fördert neues Forschungsprojekt

Ab sofort ist die *Typographia Medicea* Gegenstand eines neuen Projekts, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird. Es wird gemeinsam vom Institut für Kunstgeschichte der Universität Würzburg und dem Kunsthistorischen Institut in Florenz (Max-Planck-Institut) durchgeführt.

„Unser aus Kunst-, Literatur- und Sprachwissenschaftlern bestehendes Team geht jetzt systematisch durch die Unterlagen in Florenz und Rom, digitalisiert und ediert sie“, so Leuschner. Ziel ist eine



Textfragment aus der arabisch-lateinischen Evangelienausgabe des Medici-Verlags, Rom 1590/91 (Bild: Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg, Foto: Birgit Wörz)



Monographie zur *Typographia Medicea*, die die Dokumente zugänglich macht und den Anforderungen der Transkulturalismusforschung genügt.

Der Name des DFG-Projekts: „Die *Typographia Medicea* im Kontext: Text und Bild als Medien des Kultur- und Wissenstransfers zwischen europäischen und orientalischen Kulturräumen um 1600“.

### **Info-Veranstaltung im Toscanasaal**

Präsentiert wird das neue Forschungsprojekt bei einer öffentlichen Info-Veranstaltung am Freitag, 19. Juni, von 14 bis 18 Uhr im Toscanasaal der Residenz. Gäste sind willkommen. Hier der Ablauf des Nachmittags:

- 14.00 Uhr Prof. Dr. Eckhard Leuschner, Würzburg: Die *Typographia Medicea*: Kunst, Buchproduktion und Transkulturalität um 1600
- 14.45 Uhr Dr. Margherita Farina, Florenz: Book trade and manuscript study within the cultural program of the *Typographia Medicea*
- 15.30 Uhr Caren Reimann M.A., Würzburg: Die arabischen Evangelien der *Typographia Medicea* – kunst- und wirtschaftshistorische Aspekte
- 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.30 Uhr Dr. Yahya Kouroshi, Würzburg: Grammatikalische und kosmische Ordnung. Die *Typographia Medicea* als Labor des frühneuzeitlichen Denkens
- 17.15 Uhr Prof. Dr. Gerhard Wolf, Florenz: Kunst, Wissenschaft und die Globalisierung der Bilder um 1600

### **Kontakt**

Prof. Dr. Eckhard Leuschner; Institut für Kunstgeschichte der Universität Würzburg, T (0931) 31-85385, [eckhard.leuschner@uni-wuerzburg.de](mailto:eckhard.leuschner@uni-wuerzburg.de)

---

## **CAMPUS**

### **Richtfest für DZHI-Neubau bei strahlendem Sonnenschein**

**Auf dem Gelände des Universitätsklinikums Würzburg entsteht momentan am Schwarzenberg das neue Forschungs- und Behandlungsgebäude des Deutschen Zentrums für Herzinsuffizienz (DZHI). Am vergangenen Freitag wurde Richtfest gefeiert.**

Viel Prominenz aus Politik und Wissenschaft feierte auf der DZHI-Baustelle das Richtfest. Der Neubau soll ab Ende 2016 in Betrieb genommen werden und wird dann eine Nutzfläche von rund 5.400 Quadratmetern für etwa 230 Mitarbeiter und Patienten bieten.

### **Gemeinschaftliche Einrichtung von Uni und Klinikum**

Das DZHI ist eine gemeinschaftliche Einrichtung der Julius-Maximilians-Universität und des Universitätsklinikums und dient der Erforschung und Behandlung der Herzinsuffizienz. Diese Erkrankung ist mittlerweile zu einem Gesundheitsproblem angewachsen, das die Ausmaße einer

Epidemie erreicht hat. Herzschwäche ist der häufigste Grund für eine stationäre Krankenhausaufnahme und belegt auch innerhalb der Rehospitalisierungsstatistiken eine Spitzenposition.

Die Experten gehen davon aus, dass sich die Situation um die Volkskrankheit Herzschwäche weltweit weiter verschärfen wird. Das DZHI ist derzeit bundesweit das einzige Zentrum, das sich dieser Thematik samt der Etablierung von Präventions- und neuen Behandlungsoptionen mit einem Forschungs- und Behandlungsauftrag widmet.

### **Nur ein Jahr Bauzeit bis zum Richtfest**

Neben dem bayerischen Staatssekretär im Innenministerium, Gerhard Eck, dankten auch Oberbürgermeister Christian Schuchardt sowie Universitätspräsident Alfred Forchel und der ärztliche Direktor des Uniklinikums, Christoph Reiners, den Bauleuten für ihre Leistung auf der Baustelle. Mehr als 4.500 LKW-Ladungen Erdreich wurden aus einer 18 Meter tiefen Baugrube ausgehoben, gut 1.500 Tonnen Stahl wurden verbaut. Und dies, obwohl der Spatenstich für den DZHI-Neubau erst vor einem Jahr gesetzt worden war.

Nun rakt der modern konzipierte, mehrgeschossige Neubau auf dem schräg abfallenden Gelände hervor und verspricht eine neue Ära der Herzinsuffizienz-Forschung in Würzburg. Denn in dem neuen Gebäude wird modernste Technologie Einzug halten. "Das DZHI ist ein Flaggschiff der Herzforschung", sagte Unipräsident Alfred Forchel und hob die Bedeutung der Medizin für den Wissenschaftsstandort Würzburg hervor.

Georg Ertl, wissenschaftlicher Sprecher des DZHI, betonte während der Feierlichkeit, dass auch im Uniklinikum die Versorgung und Betreuung von Herzinsuffizienz-Patienten stark zugenommen habe. Der Neubau sei daher auch eine wichtige Investition des Landes für die vielen Patienten, die in der heute auch überregional bekannten Herzinsuffizienz-Ambulanz des DZHI versorgt würden und gleichzeitig die Möglichkeit erhielten, an klinischen Studien teilzunehmen. Die Ambulanz wird im neuen DZHI-Gebäude deutlich mehr Platz und Patientenkomfort bieten.

*Sabine Kluge*

### **Kontakt**

Sabine Kluge, Deutsches Zentrum für Herzinsuffizienz Würzburg (DZHI)

T: +49 931 201-46325, E-Mail: [Kluge\\_S@ukw.de](mailto:Kluge_S@ukw.de)

## VERANSTALTUNG

### Klimawandel in Würzburg

**Klimaforscher Heiko Paeth von der Uni Würzburg klärt am Freitag, 19. Juni, über die Herausforderungen auf, denen sich Städte wie Würzburg durch den Klimawandel stellen müssen – Anpassung ans Klima als Zukunftsaufgabe.**

Auch Würzburg bleibt vom Klimawandel nicht verschont. Klimaforscher Professor Heiko Paeth vom Institut für Geographie und Geologie der Uni Würzburg geht der Frage nach, wie sich das Leben in der Stadt verändern wird, wie sich Städte an den Wandel anpassen und seine Folgen abmildern können.

Dazu hält Paeth am Freitag, 19. Juni, um 19 Uhr im Würzburger Deutschhaus-Gymnasium einen öffentlichen Vortrag. Einlass ist um 18 Uhr; der Vortrag wird von einem Informationsmarkt zu den Themen Energie und Klima umrahmt. Mitveranstalter sind unter anderem die Umweltstation der Stadt Würzburg und die europäische Schulentwicklungsgesellschaft europafels.

#### Hintergrund

Der Vortrag läuft im Rahmen der Reihe „Zukunftsstadt“. Die Stadt Würzburg, ihre drei Hochschulen, das Universitätsklinikum und weitere Würzburger Forschungseinrichtungen beteiligen sich damit am Wissenschaftsjahr 2015. Dieses wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) deutschlandweit unter dem Motto „Zukunftsstadt“ ausgerufen.

---

## STUDIUM

### Wirtschaftsjournalismus im Master

**Neues Studienangebot an der Universität Würzburg: Zum Wintersemester 2015/16 startet der Schwerpunkt „Wirtschaftsjournalismus“ in den Master-Studiengängen Economics und Medienkommunikation.**

In vier Semestern kombinieren die Studierenden das praxisorientierte Wirtschaftsjournalistik-Studium mit Lehrinhalten der Volks- und Betriebswirtschaftslehre sowie der Medien- und Kommunikationswissenschaft. Das crossmediale Ausbildungskonzept räumt klassischen Print- und Rundfunkmedien sowie Online-Medien den gleichen Stellenwert ein. Der Professor für Wirtschaftsjournalismus ist Kim Otto, der seit 2001 für das ARD-Magazin „Monitor“ arbeitet und 2007 den Adolf-Grimme-Preis verliehen bekam.

Für den neuen Studienschwerpunkt stehen rund 20 Plätze zur Verfügung. Bewerbungen sind bis 15. Juli 2015 möglich. Angesprochen sind Bachelor-Absolventen der Wirtschaftswissenschaften, der Medien- und Kommunikationswissenschaften sowie Berufstätige mit einem ersten akademischen Abschluss.

Zur Homepage des Studienschwerpunkts Wirtschaftsjournalismus:

[http://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/lehrstuhl/professur\\_fuer\\_wirtschaftsjournalismus/studium/](http://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/lehrstuhl/professur_fuer_wirtschaftsjournalismus/studium/)

Zum Bewerbungsportal für Master-Studiengänge:

[http://www.studienangelegenheiten.uni-wuerzburg.de/bewerbung\\_und\\_einschreibung/masterstudiengaenge/](http://www.studienangelegenheiten.uni-wuerzburg.de/bewerbung_und_einschreibung/masterstudiengaenge/)

## Kontakt

Prof. Dr. Kim Otto, Professur für Wirtschaftsjournalismus, Universität Würzburg, T (0931) 31-88226, [kim.otto@uni-wuerzburg.de](mailto:kim.otto@uni-wuerzburg.de)

---

## FORSCHUNG

### Was wissen Fliegen von der Zeit?

**Auch Fliegen haben ein Zeitgedächtnis. Das haben Wissenschaftler der Universität Würzburg in einer Reihe von Experimenten herausgefunden. Damit die Tiere ein Gedächtnis entwickeln können, müssen allerdings etliche Bedingungen erfüllt sein. Und unter manchen Umständen funktioniert es gar nicht.**

Weiß die Honigbiene, dass sie sich um 8 Uhr auf den Weg machen sollte, weil dann die Sumpfdotterblume ihre Blüten öffnet? Und dass es wenig Erfolg verspricht, schon um diese Zeit den Sauerklee aufzusuchen, weil dessen Blüten erst um 10 Uhr aufgehen? Oder, anders gefragt: Sind Gedächtnisleistungen von Insekten zeitspezifisch oder handelt es sich dabei nur um eine Anpassung an die speziellen Bedingungen des Futtersammelns von einem festen Ort aus?

Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt einer Reihe von Experimenten, mit denen Wissenschaftler vom Rudolf-Virchow-Zentrum und vom Biozentrum der Universität Würzburg untersucht haben, ob sich Fliegen an Tageszeiten erinnern können. Federführend dabei waren Professor Martin Heisenberg und sein Mitarbeiter Nitin S. Chouhan. Über die Ergebnisse ihrer Arbeit berichten sie in der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift Current Biology.

#### Zwei Tage Training und dann ein Test

„Wir haben mit der Fruchtfliege *Drosophila melanogaster* gearbeitet“, erklärt Martin Heisenberg. Über zwei Tage hinweg wurden hungrige Individuen darauf trainiert, morgens und nachmittags Futter zu erhalten – immer in Kombination mit unterschiedlichen Gerüchen. Jeweils am dritten Tag mussten die Fliegen dann zeigen, ob sich bei ihnen eine zeitabhängige Geruchspräferenz entwickelt hatte. Das Ergebnis war eindeutig: „Fliegen, die am Morgen getestet wurden, bevorzugten den Duft, der ihnen morgens zusammen mit der Nahrung präsentiert worden war. Fanden die Tests am



*Auch Fliegen wissen, was die Uhr geschlagen hat.  
(Fotocollage: Reinhard Wolf)*

Nachmittag statt, galt ihr Interesse dem Duft, den sie nachmittags in der Kombination mit Futter kennen gelernt hatten“, so Martin Heisenberg.

Die Fähigkeit, sich an Tageszeiten zu erinnern, ist bei Fliegen allerdings begrenzt. Ein limitierender Faktor ist beispielsweise der zeitliche Abstand zwischen den „Duftexperimenten“. Mindestens vier Stunden müssen zwischen den beiden Trainingseinheiten liegen, damit die Tiere ein Zeitgedächtnis ausbilden können. Unterhalb dieser Zeitspanne zeigte sich kein Trainingseffekt.

### **Konstante Helligkeit verhindert den Lernerfolg**

Auch der Frage, ob möglicherweise ein äußerer Zeitgeber – beispielsweise das Tageslicht – den Tieren den passenden Zeitpunkt vorgab, gingen die Wissenschaftler in ihren Experimenten nach. Dafür spielten sie den Fliegen während des Trainings einen normalen Tag-Nacht-Rhythmus vor mit zwölf Stunden Helligkeit, gefolgt von zwölf Stunden Dunkelheit. Nur am dritten Tag, dem Testtag, ließen sie das Licht aus. Doch auch in einer komplett dunklen Umgebung zeigten die Tiere das zuvor erlernte Zeitgedächtnis. Das blieb auch so, wenn die Tiere sowohl in der Dunkelheit trainiert als auch getestet wurden. Nur in einem Fall blieb der Lernerfolg aus: Unter konstant hellen Lichtverhältnissen rund um die Uhr.

„Diese Ergebnisse zeigen klar, dass Insekten wie die Fruchtfliege einen inneren Mechanismus besitzen, der ihnen das zeitlich gesteuerte Geruchs-Lernen ermöglicht“, sagt Heisenberg. Im nächsten Schritt gehe es nun darum, die neuronalen Strukturen und molekularen Prozesse zu untersuchen, die ihm zugrunde liegen.

### **Sonderforschungsbereich: Timing bei Insekten**

Das Forschungsergebnis wurde in einem Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs „Timing bei Insekten: Mechanismen, Plastizität und Fitnesskonsequenzen“ der Universität Würzburg erzielt. Dort arbeiten Wissenschaftler aus verschiedenen biologischen Fachgebieten zusammen – von der Molekularbiologie über die Neuroethologie bis hin zur Ökologie. Ihr Ziel ist es, die sogenannten „inneren Uhren“ von Insekten und die zugrunde liegenden Mechanismen besser zu verstehen und gleichzeitig die Konsequenzen von Timing auf die Fitness in real existierenden Ökosystemen und im Kontext sich verändernder globaler Umweltbedingungen aufzuklären. Sprecherin dieses Sonderforschungsbereichs ist die Chronobiologin Professorin Charlotte Helfrich-Förster, Leiterin des Lehrstuhls für Neurobiologie und Genetik.

Chouhan et al., Flies Remember the Time of Day, Current Biology (2015),  
<http://dx.doi.org/10.1016/j.cub.2015.04.032>

Zur Homepage des Sonderforschungsbereichs:

<http://www.sfb1047.uni-wuerzburg.de/startseite/>

### **Kontakt**

Prof. Dr. Martin Heisenberg, T: (0931) 31-84451, [heisenberg@biozentrum.uni-wuerzburg.de](mailto:heisenberg@biozentrum.uni-wuerzburg.de)

Prof. Dr. Charlotte Förster, T: (0931) 31-88823, [charlotte.foerster@biozentrum.uni-wuerzburg.de](mailto:charlotte.foerster@biozentrum.uni-wuerzburg.de)



## FORSCHUNG

### Frauen reagieren anders. Männer auch.

Seit wenigen Tagen läuft in Kanada die Frauen-WM im Fußball. Mit einem hohen Sieg über die Elfenbeinküste ist die deutsche Nationalmannschaft optimal gestartet. Welche Effekte die Fernsehübertragung der Spiele auf das Publikum haben kann, zeigt eine neue Studie zweier Würzburger Wissenschaftler.

„Eine gigantische Enttäuschung“: So lautete die Schlagzeile vor rund fünf Jahren in der Süddeutschen Zeitung. Obwohl zuvor als haushoher Favorit gehandelt, waren Deutschlands Fußballerinnen bei der Weltmeisterschaft im eigenen Land mit einem bitteren 0:1 gegen Japan frühzeitig im Viertelfinale ausgeschieden. Dem Entsetzen in Deutschland stand der Jubel in Japan gegenüber.

Wie sich solche Sportereignisse auf die Stimmung und bestimmte Einschätzungen der Zuschauer auswirken, haben damals zwei Wissenschaftler der Universität Würzburg untersucht: Holger Schramm, Professor für Medien- und Wirtschaftskommunikation am Institut für Mensch-Computer-Medien, und sein Mitarbeiter Johannes Knoll. Jetzt haben sie die Ergebnisse in der Fachzeitschrift *Communication Research* veröffentlicht, dem derzeit höchst gerankten Journal im Bereich der Medien- und Kommunikationswissenschaft.

#### Deutliche Effekte bei fußballverrückten Männern

Die zentrale Aussage der Studie fasst Holger Schramm so zusammen: „Das Ergebnis eines angeschauten Fußballspiels beeinflusst die Stimmung und allgemeine Einschätzungen der Zuschauer merklich – allerdings nur bei fußballverrückten Männern, die sich stark mit dem Team identifizieren.“ Für ihre Untersuchung haben die Wissenschaftler 180 Fernsehzuschauer jeweils nach einem Sieg und nach einer Niederlage der deutschen Nationalmannschaft während der Frauenfußball-WM 2011 einen Online-Fragebogen ausfüllen lassen. Dabei sollten die Teilnehmer sowohl Angaben zu ihrer aktuellen Stimmung machen als auch Aussagen treffen beispielsweise über ihr Selbstwertgefühl, ihre ökonomische Situation und ihre Zufriedenheit mit der Arbeit ihrer Regierung.

Wie erwartet, waren Fernsehzuschauer, die den Sieg der Frauen-Nationalmannschaft im zweiten Spiel der Vorrunde gesehen hatten, nach dem Spiel besser gelaunt als davor. Umgekehrt sank die Stimmung bei den Zuschauern, die die Niederlage im Viertelfinale gesehen hatten – allerdings nicht auf eine signifikante Art und Weise. Aus diesem Grund konzentrierten sich die Wissenschaftler bei der Auswertung der Daten nur noch auf das gewonnene Spiel. Dabei zeigte sich: Nur Männer, die sich moderat bis stark mit dem deutschen Team identifizierten, zeigten nach dem Sieg eine Veränderung



*Wenn der Ball rollt, bleiben Zuschauer selten unberührt. Zumindest dann nicht, wenn es sich um Männer handelt.  
(Foto: Stephan Lienhard / Flickr.com)*

ihrer Stimmung. Frauen allgemein und Männer, die sich nur wenig mit dem deutschen Team identifizierten, zeigten hingegen kaum Stimmungsveränderungen.

### **Frauen sind am Wettkampf interessiert, Männer am Ergebnis**

„Wir führen diesen Unterschied zwischen den Geschlechtern darauf zurück, dass Männer stärker an Wettbewerb und am Ergebnis solcher Wettkämpfe interessiert sind als Frauen“, erklärt Holger Schramm. Frauen könnten sich demnach zwar genauso stark mit „ihren“ Teams identifizieren und diese anfeuern wie Männer; am Ausgang dieses Wettkampfs seien sie jedoch in der Regel weniger interessiert.

Und weil sich Männer – zumindest bislang – mit der Nationalmannschaft der Männer deutlich stärker identifizieren als mit dem Team der Frauen, gehen die Wissenschaftler davon aus, dass diese Effekte bei Sportturnieren mit männlicher Beteiligung noch deutlich höher ausfallen könnten.

### **Gute Stimmung wirkt sich auf andere Urteile aus**

Ähnlich fiel das Ergebnis aus bei der Untersuchung weitergehender Effekte des Vorrunden-Siegs, etwa auf das Selbstvertrauen, das Urteil über die persönliche ökonomische Situation und die Zufriedenheit mit der Regierung. Auch in diesen Punkten erwiesen sich nur männliche Zuschauer, die sich moderat bis stark mit „ihrem“ Team identifizierten, als beeinflussbar. Männer, die besonders intensiv mit den deutschen Frauen mitfieberten, hatten nach dem Sieg ein höheres Selbstbewusstsein, sie bewerteten ihre ökonomische Situation besser und waren mit der Arbeit ihrer Regierung deutlich zufriedener als noch vor Spielbeginn. Dieser Effekt hielt sogar über drei Tage hinweg an. Kein Einfluss zeigte sich wiederum bei Männern, die sich kaum bis gar nicht mit dem deutschen Team identifizierten, und bei Frauen.

Der Schluss, ein deutscher Sieg im Fußball garantiert der Bundesregierung gute Noten, ist nach Aussage der Wissenschaftler allerdings nur indirekt gültig: „Die Einschätzung von Menschen gegenüber ökonomischen und politischen Aspekten basiert im Wesentlichen auf ihrer aktuellen Stimmung“, erklärt Holger Schramm. Allerdings könne diese Stimmung durch Sportereignisse merklich beeinflusst werden. So gesehen, sei es durchaus sinnvoll, wenn Politiker und andere Entscheidungsträger die Nähe zu großen Sportereignissen suchen in der Hoffnung, einige der positiven Aspekte auf ihre Person und ihre Ideen zu übertragen.

*Effects of Women's Football Broadcastings on Viewers' Moods and Judgments: Investigating the Moderating Role of Team Identification and Sex. Holger Schramm and Johannes Knoll, Communication Research, DOI: 10.1177/0093650215583894*

### **Kontakt**

Prof. Dr. Holger Schramm, Institut für Mensch-Computer-Medien, T: (0931) 31-83735,  
[holger.schramm@uni-wuerzburg.de](mailto:holger.schramm@uni-wuerzburg.de)

## VERANSTALTUNG

# Verwaltungsgerichtsbarkeit in der EU

**Die verschiedenen Dimensionen der Europäisierung im Zusammenspiel von europäischen und nationalen Verwaltungsgerichten stehen im Mittelpunkt der 21. Würzburger Europarechtstage der Universität Würzburg. Sie finden statt am 25. und 26. Juni; die Anmeldung ist noch möglich.**

Die Europäisierung der Verwaltungsgerichtsbarkeit wird in der Prozessrechtswissenschaft seit rund zwanzig Jahren intensiv diskutiert. Standen zunächst die Einwirkungen des Gemeinschaftsrechts auf das materielle Verwaltungsrecht und das nationale Verwaltungsprozessrecht im Vordergrund der Debatte, so ist in den vergangenen Jahren auch die Europäische Menschenrechtskonvention mehr und mehr als Rechtsquelle entdeckt worden.

Motoren der Entwicklung sind primär der Europäische Gerichtshof und der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte. Über diesen Befund darf aber nicht verkannt werden, dass der Vollzug des europäischen Verwaltungsrechts in erster Linie den nationalen Verwaltungsbehörden obliegt, sodass die nationale Verwaltungsgerichtsbarkeit ebenso entscheidenden Anteil an der praktischen Durchsetzung des europäischen Verwaltungsrechts hat.

Ziel der Tagung ist es, den verschiedenen Dimensionen der Europäisierung im Zusammenspiel von europäischen und nationalen Verwaltungsgerichten nachzugehen. Neben der Rechtsvergleichung wird das Spektrum der thematischen Zugänge durch eine politikwissenschaftliche Perspektive bereichert. Für die 21. Würzburger Europarechtstage konnten Vertreter des Europäischen Gerichtshofs und des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, der Präsident des Bundesverwaltungsgerichts sowie ausgewiesene Fachleute der Prozess- und Europarechtswissenschaft gewonnen werden.

### Die Europarechtstage

Die 21. Würzburger Europarechtstage: Verwaltungsgerichtsbarkeit in der Europäischen Union finden am Freitag, 26. Juni, und Samstag, 27. Juni, in der Neubaukirche der Alten Universität Würzburg, Domerschulstraße 16, statt. Die Tagung beginnt am Freitag um 13:30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei; eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Die Teilnehmer erhalten auf Wunsch einen Fortbildungsnachweis gem. § 15 FAO.

Organisiert werden die Europarechtstage von den Professoren Ralf P. Schenke, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Steuerrecht, sowie Joachim Suerbaum, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht der Universität Würzburg.

Mehr Informationen: <http://www.europarechtstage.de>

## VERANSTALTUNG

### Literaturgespräch: Die Pfaueninsel

**Eine neue Reihe mit Literaturgesprächen startet am Mittwoch, 17. Juni, in der Würzburger Villa Jungnikl. Der Literaturwissenschaftler Professor Roland Borgards moderiert den Abend, der sich um das Buch „Die Pfaueninsel“ von Thomas Hettche dreht.**

Literatur kann man für sich alleine genießen. Es kann aber auch ein Erlebnis sein, gemeinsam darüber zu sprechen. Denn oft erschließt sich erst in einer Unterhaltung mit anderen, was genau einen selbst an einem Buch bewegt hat. Besonders hilfreich ist das bei der Begegnung mit Texten der Gegenwartsliteratur, deren Faszination häufig nicht leicht zu erklären ist.

Genau darum soll es in einer neuen Reihe gehen, den „Literaturgesprächen“ in der Würzburger Villa Jungnikl: um das gemeinsame Gespräch über die Erfahrungen, die man selber bei der Lektüre gemacht hat. Am Mittwoch, 17. Juni 2015, startet die neue Reihe, die eine Kooperation des Lehrstuhls für Neuere deutsche Literaturgeschichte der Universität und des Würzburger Stellwerck-Verlags ist.

Als literarische Neuerscheinung steht diesmal „Die Pfaueninsel“ von Thomas Hettche im Mittelpunkt. Professor Roland Borgards vom Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturgeschichte moderiert den Abend, der um 19:30 Uhr beginnt. Der Eintritt ist frei. Auch Gäste, die das Buch (noch) nicht gelesen haben, sind willkommen.

Zur Homepage der Villa Jungnikl, Bohlleitenweg 109: [www.villajungnikl.de](http://www.villajungnikl.de)

---

## INTERANTIONAL

### Internationaler Abend im Grünen

**Interkulturelle Begegnungen erleben, gute Laune tanken, im Grünen feiern und vor allem: Informationen über einen Studienaufenthalt im Ausland bekommen. Das alles ist möglich am Mittwochabend, 24. Juni, im Botanischen Garten der Uni Würzburg.**

Wer sich für einen Studienaufenthalt in anderen Ländern interessiert, bekommt beim internationalen Sommerfest der Uni Würzburg Infos aus erster Hand geboten: von Studierenden, die schon im Ausland waren oder von Studierenden, die aus dem Ausland kommen und in Würzburg studieren.

Etwa 50 verschiedene Ziele können die Besucher beim Internationalen Abend ansteuern. Mitten in den vielfältigen Pflanzenlandschaften des Botanischen Gartens am Dallenberg lässt sich so eine kleine Reise rund um den Erdball vollziehen. Der Internationale Abend richtet sich an alle Studierenden und Mitarbeiter der Universität. Er findet am Mittwoch, 24. Juni, von 19 bis 22.30 Uhr statt. Organisiert wird er vom International Office der Universität, der Eintritt ist frei.

#### Fotos, Samba und Konzerte

"Ganz ausdrücklich sind auch alle internationalen Studierenden und ausländischen Mitarbeiter der Universität eingeladen", sagt Florian Evenbye vom International Student Office und ergänzt: "Wir

wollen allen dafür danken, dass sie sich für die Uni Würzburg entschieden haben und unseren Campus mit internationalem Flair und Wissen bereichern."

Damit der Info-Abend zu einem echten Sommerfest wird, hat das International Student Office ein attraktives Rahmenprogramm organisiert. Es beinhaltet beispielsweise eine Ausstellung mit Fotos von Auslandszielen, Jongleure, Tanzshows, kleine Konzerte, Qigong oder einen Samba-Umzug.

Der japanische DJ Jazzu de Osaka sorgt für groovige Rhythmen. Für die Verpflegung sorgt das Team des Würzburger Cafés "Wunschlos glücklich". Zahlreiche weitere Organisationen und Fakultäten präsentieren ihre internationalen Aktivitäten. Falls es regnen sollte, stehen Zelte und Räumlichkeiten des Botanischen Gartens bereit.

### **Achtung bei der Anfahrt**

Sollte die Sperrung des Sebastian-Kneipp-Stegs noch nicht aufgehoben sein, müssen Radfahrer und Fußgänger auf die Ludwigs- oder die Konrad-Adenauer-Brücke ausweichen. Der Botanische Garten ist auch per öffentlichem Nahverkehr mit den Linien 3, 5, 16 und 34 zu erreichen. Mehr Infos zur Anfahrt gibt es auf der Homepage zur Veranstaltung: [http://www.international.uni-wuerzburg.de/auslandsstudium/aktuelles\\_termin\\_ausschreibungen/internationaler\\_abend\\_2015/](http://www.international.uni-wuerzburg.de/auslandsstudium/aktuelles_termin_ausschreibungen/internationaler_abend_2015/)

Bilder aus dem vergangenen Jahr finden sich hier: [http://www.international.uni-wuerzburg.de/auslandsstudium/aktuelles\\_termin\\_ausschreibungen/internationaler\\_abend\\_2015/bilder\\_internationaler\\_abend\\_2013/](http://www.international.uni-wuerzburg.de/auslandsstudium/aktuelles_termin_ausschreibungen/internationaler_abend_2015/bilder_internationaler_abend_2013/)

---

## **VERANSTALTUNG**

### **Autonomes Fahren unter der Lupe**

**Fahrzeuge, die sich völlig autonom auf den Straßen bewegen: Aus rechtlichen Gründen ist dies momentan noch eine Vision in Deutschland. Welche Hürden und Probleme es bei der Umsetzung aus juristischer Sicht gibt, beleuchtet ein Vortrag am Dienstag, 23. Juni.**

In Kalifornien sind sie bereits auf öffentlichen Straßen unterwegs: fahrerlose Autos, die ihren Weg von alleine finden. Auch in Europa arbeitet die Autoindustrie intensiv an Assistenzsystemen und vollautomatisierten Fahrzeugen, und das Bundesverkehrsministerium hat bereits einen Autobahnabschnitt in Bayern ausgewählt, auf dem diese Fahrzeuge schon bald zu Testzwecken unterwegs sein sollen.

Dabei sind selbst teilautonome Fahrzeuge aus rechtlicher Sicht äußerst problematisch. Wer haftet, wenn eine automatische Einparkhilfe einen Unfall verursacht? Wer besitzt die Rechte an den Daten im Unfalldatenspeicher? Wie ist es aus rechtlicher Sicht zu bewerten, wenn Hacker mittels einer Sabotage-Software Fahrzeuge zum „Crashen“ bringen?

An diesen und vielen weiteren Fragen forscht der Würzburger Professor Eric Hilgendorf. Der Jurist leitet die Forschungsstelle „RobotRecht“ und hat die Federführung bei einem europaweiten Forschungsprojekt, dessen Ziel es unter anderem ist, neue und integrierte automatische Funktionen zu entwickeln, die dazu beitragen, die Verkehrssicherheit zu erhöhen.



Einen Überblick über das Thema aus rechtlicher Sicht gibt Hilgendorf am Dienstag, 23. Juni. Sein Vortrag „Autonome Fahrzeuge und das Recht. Vom Handy-Verbot bis zur ‚Lizenz zum Töten‘“ findet statt im Hörsaal 1 der Alten Universität, Domerschulstraße 16; er beginnt um 18:30 Uhr. Gäste sind willkommen, der Eintritt ist frei.

### **Hintergrund**

Der Vortrag läuft im Rahmen der Reihe „Zukunftsstadt“. Die Stadt Würzburg, ihre drei Hochschulen, das Universitätsklinikum und weitere Würzburger Forschungseinrichtungen beteiligen sich damit am Wissenschaftsjahr 2015. Dieses wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) deutschlandweit unter dem Motto „Zukunftsstadt“ ausgerufen.

---

## **VERANSTALTUNG**

### **Quo vadis, Philosophische Fakultät 2.0?**

**Im vergangenen Semester saßen Vertreter der Uni auf dem Podium, als es um die aktuelle Studiensituation in der Philosophischen Fakultät der Uni ging. Bei der Neuauflage der Diskussionsveranstaltung am 22. Juni müssen nun Landtagsabgeordnete Rede und Antwort stehen.**

Die Finanzierung von Hochschulen steht im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion, zu der die Fachschaft der Philosophischen Fakultät am Montag, 22. Juni, einlädt. Auf dem Podium sitzen Mitglieder der im bayerischen Landtag vertretenen Parteien. Ihr Kommen haben zugesagt:

- Oliver Jörg (CSU)
- Georg Rosenthal (SPD)
- Dr. Hans Jürgen Fahn (Freie Wähler)
- Kerstin Celina (Bündnis 90/Die Grünen)

Die Diskussion findet statt im Hörsaal 0. 004 des Zentralen Hörsaalgebäudes Z6 am Hubland. Beginn ist um 19:00 Uhr.

„Das Ziel der Veranstaltung ist einerseits die Möglichkeit eine Diskussionsplattform zu bieten und andererseits die Studierenden über die Situation genauer zu informieren und ihnen zu helfen, die aktuelle Situation besser und vor allem kritisch hinterfragen zu können“, heißt es in einer Mitteilung der Fachschaft.

Bei der Diskussion im vergangenen Wintersemester waren Wolfgang Riedel, Vizepräsident der Uni, Roland Baumhauer, Dekan der Philosophischen Fakultät, und Isabel Karremann, Inhaberin des Lehrstuhls für englische Literatur- und Kulturwissenschaft, auf dem Podium gesessen. Themen waren unter anderem die Vergabe von Plätzen in Seminaren der Anglistik, die Auswahl der Lehrinhalte in der Germanistik und die Verteilung der Klausuren in den zwei üblichen Klausurenwochen gewesen.

## VERANSTALTUNG

### Vortrag: Das Hochschulsystem in der Ukraine

**Aktuelle Entwicklungen in der Hochschullandschaft der Ukraine und Kooperationsansätze auch in Krisenzeiten: Mit diesen Themen beschäftigt sich ein Vortrag am 23. Juni an der Universität Würzburg. Es spricht Florian Küchler vom DAAD-Informationszentrum Kiew.**

Um wissenschaftliche Zusammenarbeit mit ukrainischen Partnern erfolgreich zu initiieren, ist es notwendig, die Struktur der Hochschulen und des Hochschulwesens in der Ukraine und die darin erfolgenden Veränderungen aufgrund der Krise und neuer Reformansätze zu kennen. Gegenwärtig steht unter anderem die Schließung beziehungsweise Deklassierung eines Teils der ukrainischen Hochschulen zu Berufsbildungsanstalten bevor.

Florian Küchler leitet seit 2010 das Informationszentrum des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD in Kiew und hat mehrere Artikel über Reformvorhaben im ukrainischen Hochschulsektor verfasst. Er wird in seinem Vortrag einen Einblick in die verschiedenen Hochschultypen in der Ukraine und die derzeit erfolgenden Reformen im Hochschulsystem geben. Darüber hinaus wird er auf die Internationalisierungsbestrebungen der ukrainischen Hochschulen – trotz der aktuellen Krise – eingehen.

Im Anschluss steht Florian Küchler für eine Diskussion und Fragen aus dem Publikum zur Verfügung.

Der Vortrag findet statt am Dienstag, 23. Juni; Beginn ist um 13.00 Uhr. Veranstaltungsort ist der Mehrzwecksaal im ersten Stock des Mensagebäudes am Hubland. Organisatoren sind der DAAD, Bayhost, das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa, und die Abteilung 1: Service Centre International Affairs der Universität Würzburg.

#### Kontakt

Karolin Issing, International Students Office, T: (0931) 31-80870, E-Mail: [karolin.issing@uni-wuerzburg.de](mailto:karolin.issing@uni-wuerzburg.de)

---

## VERANSTALTUNG

### Wenn das Kuscheltier zum Arzt muss

**Vom 16. bis 18. Juni geben Medizin- und Pharmaziestudierende der Universität Würzburg Kindern die Möglichkeit, spielerisch den Umgang von Arzt und Patient zu erleben: Auf dem Gelände des Uniklinikums richten sie die 14. Teddyklinik aus.**



Aufnahme, Wartezimmer, Röntgenabteilung, Operationssaal, Behandlungsraum und Apotheke: In der Teddyklinik können Kinder mit ihren Plüschtieren den Weg des Patienten in der medizinischen Betreuung nacherleben. Für die „Teddy-Sprechstunde“ steht eigens ein großes Zelt zur Verfügung.

## **Kindern die Angst nehmen**

Ziel ist es, den Kindern die Angst vor Ärzten in weißen Kitteln, vor Instrumenten und dem Krankenhaus zu nehmen. Zu Beginn einer Behandlung erfragen die Teddydoktoren die Krankengeschichte der kleinen Kuscheltier-Patienten. Je nachdem welcher Befund vorliegt, wird dann zusammen mit dem Kind untersucht, erklärt und verarztet – wenn nötig mit Röntgen und OP.

Teil der Teddy-Sprechstunde ist auch das Impfen mit Eintrag in den Kuscheltierimpfpass. Am Ende des Teddyklinik-Besuches steht für jedes Duo von Kind und Spieltier der Gang zur Apotheke an, in der die Kinder Obst, Tapferkeits-Gummibärchen, Pflaster, Spritzen und andere Kleinigkeiten zur Versorgung ihrer Patienten mit nach Hause bekommen. Dank der Zusammenarbeit mit den Pharmaziestudierenden erhalten die Kinder dort auch spielerischen Einblick in die Welt der Kräuter und Salben.

## **Zahnpflege nimmt große Rolle ein**

Die Themen Zahngesundheit und richtiges Zähneputzen haben ebenfalls ihren Platz in der Teddyklinik. In den Räumen der Kinderkrankenpflegeschule wartet auf die Kinder eine altersgerechte Vorführung durch einen erfahrenen Zahnarzt. Ein weiteres Highlight des Besuches der Teddyklinik ist der Rettungswagen, der zur Erkundung und zum Anfassen offen steht. Sanitäter berichten zudem über den Alltag im Rettungsdienst und führen die Ausstattung des Krankenwagens vor.

## **Die Öffnungszeiten**

Die meisten Kinder kommen über eine Einladung an die Kindergärten zu einem Termin bei den Teddy-Doktoren. Eltern, die privat mit ihren Kindern bei der Teddyklinik vorbeischauchen möchten, können dies allerdings auch tun – auch ohne vorherige Anmeldung. Sie müssen dann allerdings möglicherweise mit Wartezeiten rechnen.

Geöffnet hat die Teddyklinik zu folgenden Zeiten:

- Dienstag: 9.00 - 14.00 Uhr
- Mittwoch: 9.00 - 16.00 Uhr
- Donnerstag: 9.00 - 14.00 Uhr

Die Teddyklinik findet im Innenhof der Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege der Universität Würzburg statt. Das Gebäude befindet sich im Bereich D des Klinikgeländes und trägt die Hausnummer D22.

Zur Homepage der Teddyklinik: [www.teddyklinik-wuerzburg.de](http://www.teddyklinik-wuerzburg.de)

## **VERANSTALTUNG**

### **Vortrag: Krebsforschung und Biomaterialbank**

**Einblicke in topaktuelle Themen der klinischen Forschung in Würzburg liefert ein Vortrag am Dienstag, 23. Juni. Ralf Bargou spricht über aussichtsreiche Krebstherapie-Ideen, Roland Jahns stellt die Bedeutung der Interdisziplinären Biomaterial- und Datenbank Würzburg für die klinische Forschung vor.**

Krebs ist in den Industriestaaten eine der größten medizinischen wie gesundheitspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Auf der einen Seite eröffnen neue Technologien ungeahnte Möglichkeiten durch sogenannte molekulare Therapieansätze. Auf der anderen Seite resultieren aus diesem Trend stark steigende Kosten und erhebliche strukturelle Umbrüche im Gesundheitssystem.

In seinem Vortrag am Dienstag, 23. Juni, 18:30 Uhr, schildert Professor Ralf Bargou aktuelle und zukünftige Entwicklungen in diesem dynamischen Feld. Der Direktor des Comprehensive Cancer Centers (CCC) Mainfranken wird dabei auch den Beitrag der Medizinischen Fakultät der Uni Würzburg und des Uniklinikums Würzburg zur translationalen und klinischen Krebsforschung herausarbeiten.

#### **Die Interdisziplinäre Biomaterial- und Datenbank Würzburg**

Eine der in diesem Zusammenhang wichtigen, vergleichsweise neuen Forschungsstrukturen des Standorts ist die Interdisziplinäre Biomaterial- und Datenbank Würzburg (ibdw). Als zweiter Referent des Abends erläutert der Direktor der vom Bundesforschungsministerium geförderten Einrichtung, Professor Roland Jahns, deren Bedeutung für den Fortschritt in der medizinischen Forschung.

In der vor zwei Jahren gestarteten ibdw werden flüssige Biomaterialien, wie zum Beispiel Blut, Serum, Blutzellen und Urin, sowie Gewebeproben nach höchsten Qualitätsstandards bei minus 80 Grad Celsius über viele Jahre für die medizinische Forschung aufbewahrt. Für die Arbeit mit den von den Patienten freiwillig zur Verfügung gestellten Biomaterialien gelten besondere ethische und rechtliche Rahmenbedingungen.

Nach den Vorträgen ist Raum für Fragen aus dem Publikum und eine offene Diskussion.

#### **Teil einer Vortragsreihe**

Die Veranstaltung ist Teil der Vortragsreihe „Forschung für Patienten“, mit der sich die Würzburger Universitätsmedizin in diesem Jahr an die breite Öffentlichkeit wendet. Der letzte Termin der Serie ist der 22. Juli 2015. Ein Flugblatt zu den Inhalten der gesamten Vortragsreihe gibt es als PDF im Internet unter [www.ukw.de/forschungfuerpatienten](http://www.ukw.de/forschungfuerpatienten).

## VERANSTALTUNG

### Vortrag: „Inklusion im und durch Sport“

**Möglichkeiten und Grenzen der Inklusion im und durch den Sport stehen im Mittelpunkt eines Vortrags am Donnerstag, 18. Juni, an der Universität Würzburg. Referentin ist Professorin Gudrun Doll-Tepper, Integrationspädagogin an der Freien Universität Berlin.**

Gudrun Doll-Tepper ist eine anerkannte nationale und internationale Expertin, wenn es um Möglichkeiten und Grenzen der Inklusion im und durch den Sport geht. Über dieses Thema sowie über aktuelle Forschungsschwerpunkte und –perspektiven wird sie in einem Vortrag an der Universität sprechen und mit den Teilnehmern diskutieren.

Der Vortrag findet statt am Donnerstag, 18. Juni, von 18:00 bis 19:30 Uhr im Hörsaal 2 (Raum 02.401) im Gebäude der Uni am Wittelsbacherplatz. Der Eintritt ist frei; Gäste sind willkommen.

Gudrun Doll-Tepper ist Integrationspädagogin an der FU Berlin und Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB); dort ist sie zuständig für die Bereiche Bildung und olympische Erziehung. Darüber hinaus ist sie Past President der International Federation of Adapted Physical Activity (IFAPA).

Veranstalter des Vortrags sind der Lehrstuhl Sonderpädagogik II (Körperbehindertenpädagogik), die Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung (KIS) und das Sportzentrum der Universität Würzburg.

---

## INTERNATIONAL

### Sansibars Präsident besucht Missionsärztliches Institut

**Im Rahmen eines Deutschlandbesuches informierte sich Ali Mohamed Shein, Präsident von Sansibar und Vizepräsident von Tansania, am 5. Juni über die Arbeit des Missionsärztlichen Instituts, einem der akademischen Lehrkrankenhäuser der Medizinischen Fakultät, und der dort von Professor August Stich geleiteten Tropenmedizin**

Präsident Shein, der als Arzt besonders mit Fragen des Gesundheitswesens vertraut ist, interessierte sich vor allem für die Kooperation von Missionsärztlicher Klinik (vertreten durch Professor Stich und Dr. Andreas Müller) und Medizinischer Fakultät (vertreten durch Professor Lars Dölken und Professor Carsten Scheller aus der Virologie und Professor Jürgen Deckert aus der



*August Stich (erster von links) erläutert Ali Shein (zweiter von links) und Mitgliedern seiner Delegation bei seinem Besuch der Missionsärztlichen Klinik Schutzanzüge, wie sie im Rahmen der Behandlung von Ebola-Epidemien eingesetzt werden. (Foto: Deckert)*



Psychiatrie) mit dem Bugando Medical Center und der Catholic University of Health and Allied Sciences in Mwanza/Tansania.

### **Umfangreicher Austausch**

Neben dem Austausch von Studierenden und in der klinischen Ausbildung von Ärzten und Krankenschwestern erstreckt sich diese Kooperation zunehmend auch auf wissenschaftliche Forschungsprojekte. Vor allem zu Themen wie HIV-Infektion und AIDS-Erkrankung, aber auch zu anderen von der Weltgesundheitsorganisation WHO als vernachlässigt definierten Tropenerkrankungen.

Ali Shein bedankte sich für das bisherige Engagement in Tansania und drückte die Erwartung aus, dass die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den Medizinischen Fakultäten von Mwanza und Würzburg auch auf die neugegründete Medizinische Fakultät in Sansibar erweitert werden könne.

*Jürgen Deckert*

---

## **VERANSTALTUNG**

### **Achtsam sprechen, kraftvoll schweigen**

**Pater Anselm Grün vom Benediktinerorden kommt zu einem öffentlichen Vortrag an die Uni Würzburg. Er spricht hier am Montag, 22. Juni 2015, um 19 Uhr im Audimax der Universität am Sanderring. Sein Thema: „Achtsam sprechen. Kraftvoll schweigen.“**

„Theologie treiben mit Würzburger Wurzeln“:  
Diese Vortragsreihe lässt Theologen zu Wort kommen, die ein besonderes Verhältnis zu Würzburg und zu seiner theologischen wie geistlichen Tradition haben. Der nächste Referent in der Reihe ist Pater Anselm Grün (Foto: privat). Er hat seine akademischen Qualifikationen zwar in Rom erhalten, ist der Stadt und der Region aber doch eng verbunden – als gebürtiger Unterfranke, der seine Gymnasialzeit in Würzburg verbracht hat und dann in die Benediktinerabtei Münsterschwarzach eingetreten ist.



Grün referiert am Montag, 22. Juni 2015, um 19 Uhr im Audimax (Hörsaal 216) der Uni am Sanderring über das Thema „Achtsam sprechen. Kraftvoll schweigen.“ Sein Vortrag führt zu einem zentralen Aspekt spiritueller Theologie, der in einer multikommunikativen und -medialen Welt neue Aufmerksamkeit gefunden hat. Er fordert auch die „zünftische“ Theologie an den Universitäten heraus, die ihre Zukunft im Zusammenhang mit Innovations- und Qualitätsinitiativen im „Multitasking“ des Wissenschaftsbetriebs sieht.

Die Vortragsreihe ist eine Kooperation des Vereins „Freunde und Förderer der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg“ mit der Katholisch-Theologischen Fakultät und der Katholischen Akademie Domschule Würzburg. Der Eintritt ist frei.

### **Über den Referenten**

Anselm Grün wurde 1945 in Junkershausen geboren, sein Abitur machte er 1964 am Riemenschneider-Gymnasium in Würzburg. Anschließend trat er in die Benediktinerabtei Münsterschwarzach bei Würzburg ein. Er studierte dann Philosophie und Theologie in St. Ottilien und Rom; nach der Priesterweihe promovierte er 1974.

Im Anschluss studierte er bis 1976 Betriebswirtschaft in Nürnberg, von 1977 bis 2013 war er dann wirtschaftlicher Leiter der Abtei Münsterschwarzach und damit verantwortlich für rund 300 Mitarbeiter in über 20 Betrieben.

Gleichzeitig setzte sich Grün intensiv mit der christlichen und der mönchischen Spiritualität auseinander. Er entwickelte sich zum Berater und geistlichen Begleiter von Menschen mit ihren persönlichen Fragen und Nöten sowie zum Autor geistlicher Bücher. Es gibt von ihm derzeit rund 300 lieferbare Bücher, ihre Gesamtauflage beträgt über 14 Millionen. Übersetzt sind seine Werke in 30 Sprachen.

Zur Homepage der Freunde und Förderer der Katholisch-Theologischen Fakultät: [www.freunde-theologie-wuerzburg.de](http://www.freunde-theologie-wuerzburg.de)

---

## **Gerätebörse**

### **Toner abzugeben**

Im Institut für Anatomie und Zellbiologie wird eine Toner-Kartusche nicht mehr benötigt. Die Kartusche vom Typ Brother TN-135C "Cyan" wird deshalb kostenlos an andere Dienststellen abgeben. Kontakt: Sabine Katzschmann, T: 31-81310, E-Mail: [sabine.katzschmann@uni-wuerzburg.de](mailto:sabine.katzschmann@uni-wuerzburg.de)

---

## **Personalia**

**Thomas Amend**, Lehrer, Institut für Geographie und Geologie, wurde mit Wirkung vom 15.05.2015 an die Universität Würzburg versetzt und zum Akademischen Rat ernannt.

**Stefanie Cierpka** wird ab 1.7.2015 als Beschäftigte im Verwaltungsdienst bei der Stabsstelle Grundsatzfragen beschäftigt.

Prof. Dr. **Andreas Geier**, Medizinischen Klinik und Poliklinik II, ist mit Wirkung vom 05.06.2015 in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen worden.

Prof. Dr. **Manfred Gerlach** von der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie wurde in der Mitgliederversammlung, die im Rahmen des 5. World Congress on ADHD: From Child to Adult Disorder in Glasgow stattfand, für weitere vier Jahre

zum Schatzmeister der World Federation of ADHD (WFADHD) gewählt. Mitbegründer dieser Gesellschaft in 2008 war Professor Andreas Warnke, der 20 Jahre lang, bis zu seiner Emeritierung 2014, die Kinder- und Jugendpsychiatrie am Würzburger Universitätsklinikum leitete. Gerlach wurde weiterhin für die nächsten vier Jahre als Vorsitzender des wissenschaftlichen Programmkomitees des alle zwei Jahre stattfindenden Weltkongresse bestätigt. Beim Kongress in Glasgow nahmen mehr als 1600 Teilnehmer aus 64 Ländern teil. 2017 findet der Kongress in Vancouver statt.

PD Dr. **Rafael Jakubietz**, wissenschaftlicher Mitarbeiter mit ärztlichen Aufgaben, Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie, ist mit Wirkung vom 01.06.2015 zum Universitätsprofessor für Plastische und Ästhetische Chirurgie an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. **Xingyi Liu**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Volkswirtschaftliches Institut, ist mit Wirkung vom 01.05.2015 zum Juniorprofessor für Wettbewerbspolitik an der Universität Würzburg ernannt worden.

PD Dr. med. Dr. med. dent. **Urs Müller-Richter**, leitender Oberarzt und Stellvertreter des Klinikdirektors an der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie, ist zum Vorsitzenden des interdisziplinären Arbeitskreises Oralpathologie und Oralmedizin gewählt worden. Der Arbeitskreis ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und richtet jedes Jahr zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Kieferchirurgie der DGZMK einen großen Kongress in Bad Homburg aus. Das Besondere an diesem Arbeitskreis ist, dass er sich interdisziplinär aus Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen, Pathologen, Oralchirurgen und Zahnärzten zusammensetzt. Er hat dadurch den Anspruch, besonders die patho-histologischen Grundlagen in die klinischen der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde therapierelevant zu überführen.

Dr. **Alexander Prashnowsky**, Universitätsdozent im Ruhestand für Geologie an der Universität Würzburg, ist am 21.05.2015 verstorben.

**Philipp Schleicher** ist seit 1.6.2015 als Beschäftigter im Verwaltungsdienst beim Referat 1.2 der Zentralverwaltung beschäftigt.

### **Dienstjubiläen 25 Jahre**

Prof. Dr. **Manfred Lutz**, Lehrstuhl für Immunologie, am 01.04.2015

Prof. Dr. Dr. **Hans-Georg Ziebertz**, Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts, am 01.06.2015

### **Eine Freistellung für Forschung im Wintersemester 2015/2016 bekam bewilligt**

Prof. Dr. **Wilfried Kunde**, Institut für Psychologie

Prof. Dr. **Heidrun Moll**, Lehrstuhl für Molekulare Infektionsbiologie